

Schriesheim und das Ludwigsthal.

Materialien zu einem größeren Gemälde.

Gesammelt von J. G. Rieger.

Vorwort des Editors

Die Geschichten um Schriesheim erschienen in mehreren Fortsetzungen in der Zeitschrift "Didaskalia oder Blätter für Geist, Gemüth und Publizität" im Jahre 1825. Der Autor J. G. Rieger hat hier einige historische Begebenheiten, Schriesheim betreffend, zusammengetragen. Die Texte sind im Stil ihrer Zeit verfasst, was ihnen vielleicht einen gewissen Charme verleiht (wenn auch die unmöglichen Schachtelsätze manchmal Kopfzerbrechen bereiten). Da der Autor (oder seine Quellen) näher an der Zeit waren, von denen sie berichten, enthalten die Texte Informationen, die ohne sie heute vielleicht verloren wären. Zugleich aber enthalten sie manches, was die neuere Geschichtsforschung widerlegt hat:

So sind im 1. Teil (Erster Hinblick auf Schriesheim) alle Erwägungen zum Ursprung des Ortes und seines Namens reine Spekulationen. Heute wird angenommen, dass der Ort von einem Franken zu Ende der Völkerwanderungszeit (6. Jhd.) gegründet wurde. Älteste Erwähnungen des Ortes im Lorscher Codex von 764 nennen den Ort Sciezsesheim oder Scrizzesheim, vermutlich hieß sein fränkischer Begründer Scrizzi (sprich: Schriesie).

Die Beschreibung der Ausgrabungen im 2. Teil (Die römische Grabstätte) spiegelt nur das falsche Verständnis seiner Zeit wider und ist dem Autor zu verzeihen, hatte doch Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz selbst im Jahr 1766 auf der Gedenksäule (Römersäule bei Schriesheim) die Inschrift "SEPULCRI ROMANI" (Römische Grabstätten) anbringen lassen. Heute wissen wir es besser: bei den gefundenen unterirdischen Gebäuderesten handelte es sich um eine römische Villa (Gutshaus).

Zusammengetragen und editiert von *Berthold Pasch* in den Jahren 2018 - 2019.